MPC LEBEN PLUS

MPC RENDITE-FONDS

Leben plus spezial IV

MPC Capital Austria

LEBENSQUALITÄT BEDEUTET vor allem auch materielle Sicherheit. Und natürlich die Freiheit, persönliche Lebensträume zu verwirklichen – für sich und seine Familie.

Inhaltsverzeichnis

Das Angebot im Überblick 4
Das Fondskonzept 6
Unser Partner: cash.life AG 13
Vorteile für alle Marktpartner 14
Wirtschaftliche Eckdaten 16
Prognostizierter Gesamtmittelrückfluss 22
Rechtliches und steuerliches Konzept 25
Das Emissionshaus 30

Das Angebot im Überblick

Zeichnungsangebot	▸ Bei dem vorliegenden Zeichnungsangebot beteiligt sich der Anleger an der Fondsgesellschaft MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV GmbH & Co. KG. Es ist vorgesehen, Eigenkapital in Höhe von EUR 10 Millionen einzuwerben.
Investitionsstrategie	▸ Die Investitionsstrategie sieht vor, dass der MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV sukzessiv deutsche Kapitallebens- und private Rentenversicherungen (gemeinsam als „Kapitalversicherungen" bezeichnet) mit unterschiedlichen Restlaufzeiten bis zum angestrebten Gesamtvolumen von rund EUR 24.137.180 ankauft. Geplant ist, rund 76% des Kaufpreises der Versicherungspolicen über ein Bankdarlehen zu finanzieren.
Prognostizierte Rückflüsse	▸ Insgesamt sind Rückflüsse von rund 231% des Beteiligungsbetrages für das Modellportfolio prognostiziert (vor Einkommensteuer, inklusive Kapitalertragsteuererstattung und Gewerbesteueranrechung). Der Anleger erhält gemäß Prognose die ersten Rückflüsse für das Jahr 2008 in Form einer Kapitalertragsteuererstattung. Basierend auf dem zum Zweck der Kalkulation erstellten Modellportfolio wurden über die Gesamtlaufzeit Direktausschüttungen in Höhe von 131,35%, Ausschüttungen in Form von Kapitalertragsteuererstattungen in Höhe von 87,50% sowie ein Gewerbesteueranrechnungsbetrag von rund 12,01% des gezeichneten Kapitals errechnet. ▸ Das Fondskonzept unterstellt, dass die Kapitalertragsteuererstattung und der Gewerbesteueranrechnungsbetrag dem Anleger zum 30. Juni auf das Jahr der Entstehung folgenden Jahres über die Einkommensteuererklärung zufließen. Die Rückflüsse beinhalten die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals.
Mindestzeichnungssumme	▸ Die Mindestzeichnungssumme beträgt EUR 10.000 zuzüglich 5% Agio. Höhere Beträge müssen ohne Rest durch 1.000 teilbar sein.
Schließungstermin	▸ Die Schließung des Fonds erfolgt bei Vollplatzierung.
Einzahlung	▸ Nach Annahme der Beitrittserklärung und schriftlicher Aufforderung durch die Treuhänderin sind 100% der übernommenen Pflichteinlage zuzüglich 5% Agio auf den gesamten Zeichnungsbetrag zur Einzahlung fällig.
Fondslaufzeit	▸ Die Laufzeit der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 2022 vorgesehen.
Gesamtinvestition	▸ EUR 28.300.000, davon EUR 10.000.000 Eigenkapital
Steuerliche Einkunftsart	▸ Einkünfte aus Gewerbebetrieb

DER WEG in eine gute Zukunft führt immer auch über finanzielle Möglichkeiten. Es kommt also darauf an, diesen Weg früh zu beginnen und konsequent zu gehen.

Das Fondskonzept

Das Beteiligungsangebot

Mit dem vorliegenden Beteiligungsangebot erhalten Anleger die Möglichkeit, sich am geschlossenen Lebensversicherungsfonds MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV zu beteiligen.

Die Investitionsstrategie sieht vor, dass der MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV deutsche Kapitallebens- und private Rentenversicherungen (gemeinsam als Kapitalversicherungen bezeichnet) mit unterschiedlichen Restlaufzeiten bis zum angestrebten Gesamtvolumen von rund EUR 24,1 Millionen ankauft. Geplant ist, rund 76% des Kaufpreises der Versicherungspolicen über ein Bankdarlehen zu finanzieren. Es ist vorgesehen, Eigenkapital in Höhe von EUR 10 Millionen einzuwerben.

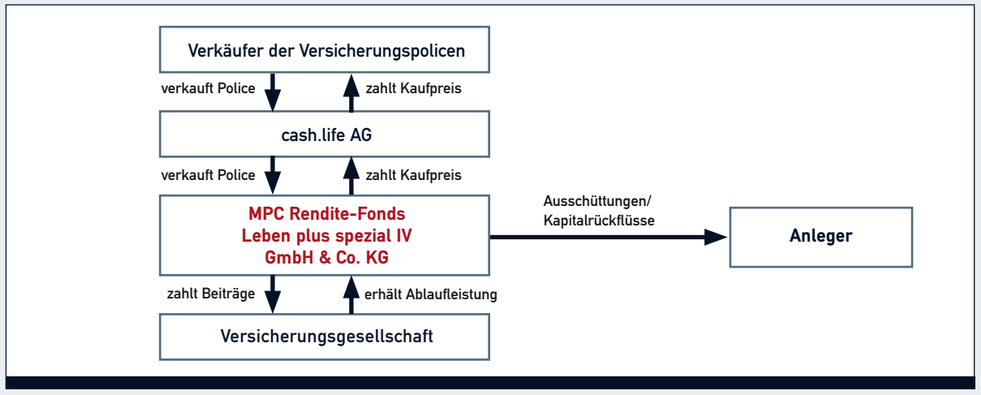
Da es sich um Kapital- und nicht um Risikolebensversicherungen handelt, beinhaltet das Fondskonzept kein Spekulieren auf den Tod des Versicherten.

Die Fondskonzeption basiert auf der einfachen Grunderkenntnis, dass der Betrag, den der Versicherungsnehmer bei vorzeitiger Kündigung eines Kapitalversicherungsvertrages von der Versicherungsgesellschaft erhält, oft deutlich unter dem tatsächlichen Wert des Vertrages liegt. Aus diesem Grund ist es dem Fondsmanagement möglich, die Policen unter Wert einzukaufen. Gemäß der dem Fonds zugrunde liegenden Investitionsstrategie

- erwirbt die Fondsgesellschaft sukzessive bereits laufende, zum Verkauf stehende, nicht fondsgebundene deutsche Kapitallebens- und Rentenversicherungspolicen,
- zahlt sie die vereinbarten Versicherungsbeiträge während der Restlaufzeit der Versicherungen und
- vereinnahmt zum Ende der Vertragslaufzeit die fällige Ablaufleistung.

Der Ankauf von bereits bestehenden Versicherungspolicen bietet die Chance auf eine überdurchschnittliche Wertentwicklung, die in dem vorliegenden Beteiligungsangebot mit einem besonders überzeugenden Sicherheitskonzept kombiniert ist.

Das Beteiligungskonzept



Leben plus spezial IV

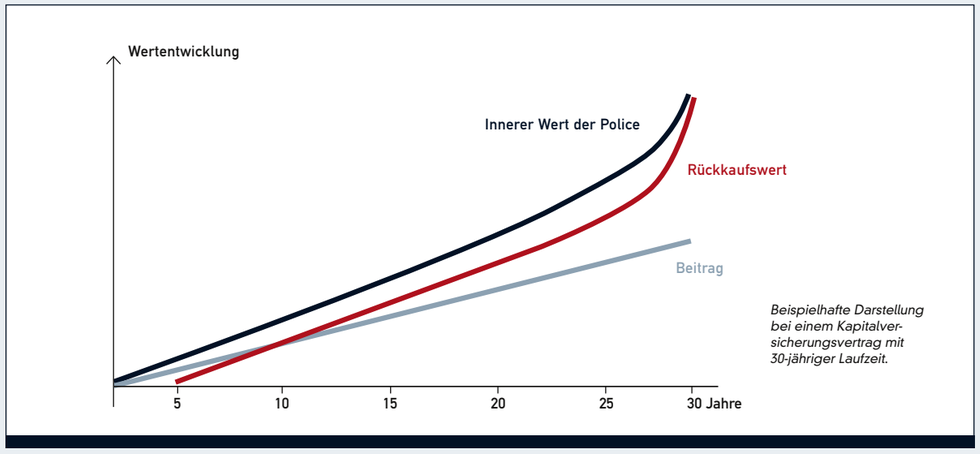
Günstiger Kaufpreis – hoher Gewinn

Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen existiert deshalb, weil der Rückkaufswert, der von den Versicherungen angeboten wird, häufig nicht den wahren Wert der Versicherungspolice widerspiegelt. Der Anleger profitiert bei diesem Fondskonzept von der Gewinnspanne beim Einkauf der bereits bestehenden Versicherungspolicen. Denn obwohl der Kaufpreis über dem Rückkaufswert liegt, können die Policen zu einem Preis angekauft werden, der oft deutlich unter dem tatsächlichen Wert des Vertrages liegt. Zudem bleibt ein Teil des Todesfallschutzes für die Versicherungsnehmer bestehen, sodass im Ergebnis sowohl der Versicherungsnehmer als auch die Anleger vom Ankauf der Policen durch die Fondsgesellschaft profitieren.

Dass sich geschlossene Lebensversicherungsfonds innerhalb weniger Jahre zu einem der gefragtesten Anlagemodelle[1] entwickeln konnten, beruht auf folgender Erkenntnis: Rund die Hälfte aller Kapitalversicherungsverträge wird vor dem regulären Vertragsende gekündigt, allein 2005 waren es Verträge in einem Volumen von rund EUR 11,5 Milliarden[2].

Die „Gewinnsituation für alle“ sowie das mit dem Fondskonzept zu realisierende Ertragspotenzial wird durch folgende Grafik deutlich:

Renditepotenzial durch günstigen Einkauf



Die Kurve „Innerer Wert der Police“ (schwarze Kurve) entspricht dem tatsächlichen Wert des Vertrages. Der Unterschied zur (roten) Kurve „Rückkaufswert“ zeigt, wie hoch das Gewinnpotenzial in der Einkaufsphase sein kann. Der Kaufpreis für die Versicherungspolicen liegt geringfügig über dem jeweiligen Rückkaufswert. Weiter gesteigert wird die Rendite durch die Verzinsung des Vertrages während der Restlaufzeit sowie durch einen eventuell anfallenden Schlussgewinn.

1) Der Marktanteil bei den Beteiligungsmodellen betrug in Deutschland bei den Lebensversicherungsfonds 2006 7,3%. Es wurden EUR 846 Millionen Eigenkapital investiert. Das investierte Gesamtinvestitionsvolumen belief sich auf EUR 1,92 Milliarden (Quelle: Loipfinger, Stefan; Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2007).

2) Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft.

Überblick über das Portfolio

Die Fondsgesellschaft hat zum 1. Dezember 2006 bereits rund 76% des Portfolios an deutschen Kapitalversicherungen zu den definierten Investitionskriterien oder besser erworben. Im Prospekt wurde angenommen, dass das Portfolio an Kapitalversicherungen zu 75% bis zum 1. Dezember 2006 und zu 25% bis zum 31. Januar 2007 angekauft wird. Für die Kalkulation wurde angenommen, dass die Einzahlung des Eigenkapitals zu 100% bis zum 28. Februar 2007 erfolgt. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Portfolio:

Portfolioparameter	Modellportfolio	Bereits erworbenes Portfolio
Gesamtvolumen	▸ EUR 24,14 Mio. zum Ende der Investitionsphase	▸ EUR 18,27 Mio. (75,68%) per 1. Dezember 2006
Durchschnittlicher Kaufpreis	▸ EUR 38.435	▸ EUR 38.782
Mindestkaufpreis	▸ EUR 6.000	▸ EUR 6.000
Durchschnittliche Versicherungsprämie pro Monat	▸ EUR 160	▸ EUR 136
Unterschiedliche Versicherungsgesellschaften	▸ Max. 25% des Gesamtvolumens sollen auf Policen einer Gesellschaft entfallen = 13,36%, bezogen auf das Portfolio zum Ende der Investitionslaufzeit.	▸ 17,65% - aktuell bei einer Versicherungsgesellschaft
Garantieverzinsung	▸ 3,40%	▸ 3,44%

Portfoliostruktur der bereits angekauften Policen

Die folgende Aufstellung zeigt, dass die Struktur der bereits erworbenen Policen im zeitlichen Verlauf mit dem Modellportfolio übereinstimmt. Die prognostizierten Rückflüsse können – unter Berücksichtigung der mit einem Beteiligungsangebot verbundenen Risiken – realisiert werden. Bezogen auf das Gesamtportfolio ist darauf hinzuweisen, dass eine Vorhersage wesentlicher die Wertentwicklung beeinflussender Parameter nicht möglich ist. Es besteht das Risiko, dass die Versicherungsgesellschaften den im Portfolio vorhandenen Versicherungspolicen in einzelnen Jahren der Restlaufzeit oder auch über die gesamte Restlaufzeit geringere Überschüsse als prospektiert zuweisen. Ebenso besteht das Risiko, dass die prognostizierten Schlussüberschüsse nicht erreicht werden. Beides führt zu geringeren Rückflüssen als prognostiziert.

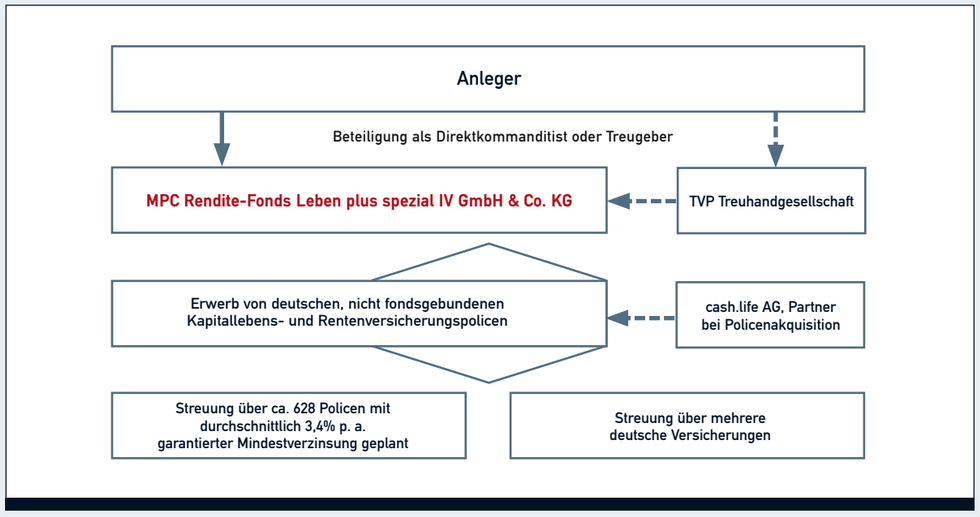
	Summe der Kaufpreise			
	Bereits erworbenes Portfolio		Modellportfolio	
Ablaufjahr	**in EUR**	**in %**	**in EUR**	**in %**
2008	816.855	4,47%	807.135,00	3,34%
2009	665.658	3,64%	1.806.445,00	7,48%
2010	402.393	2,20%	1.729.575,00	7,17%
2011	1.379.376	7,55%	1.691.140,00	7,01%
2012	1.668.147	9,13%	1.691.140,00	7,01%
2013	1.546.585	8,47%	1.575.835,00	6,53%
2014	1.219.135	6,67%	1.575.835,00	6,53%
2015	1.411.415	7,73%	1.537.400,00	6,37%
2016	1.629.282	8,92%	1.691.140,00	7,01%
2017	1.282.744	7,02%	1.691.140,00	7,01%
2018	1.495.678	8,19%	1.691.140,00	7,01%
2019	1.294.654	7,09%	1.575.835,00	6,53%
2020	1.203.517	6,59%	1.575.835,00	6,53%
2021	1.654.184	9,06%	1.768.010,00	7,32%
2022	596.756	3,27%	1.729.575,00	7,17%
Summe	**18.266.380**	**100,00%**	**24.137.180**	**100,00%**
Insgesamt vom Modellportfolio		**75,68%**		**100,00%**

Doppeltes Sicherheitskonzept: Garantierte Mindestverzinsung und breite Risikostreuung

Der MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV verfügt über ein doppeltes Sicherheitskonzept. So werden ausschließlich deutsche Kapitalversicherungen – von denen zum 1. Dezember 2006 bereits rund 76% erworben wurden – mit garantierter Mindestverzinsung angekauft. Die Höhe der garantierten Mindestverzinsung soll durchschnittlich mindestens 3,4% p. a. betragen. Darüber hinaus gelten für Versicherungen besonders strenge Anlagevorschriften. So ist das Kapital, das zur Deckung der bereits zugesagten Leistungen notwendig ist, von den Versicherungsunternehmen in einem so genannten Deckungsstock anzulegen, der den Versicherten selbst bei Insolvenz eines Versicherungsunternehmens zur Verfügung stehen würde.

Zusätzliche Sicherheit bietet der gesetzliche Anspruch auf Leistungen im Falle der Insolvenz eines Versicherungsunternehmens. Nach dem zum 1. Jänner 2005 in Kraft getretenen Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind die Versicherungsunternehmen verpflichtet, einen Sicherungsfonds einzurichten. Der Umfang des Fonds soll mindestens ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen betragen. Dies entspricht rund EUR 500 Millionen. Übersteigt ein Schadensfall diese Summe, können weitere EUR 500 Millionen eingefordert werden. Die Unternehmen sind dazu verpflichtet, in der Summe jährlich 0,2 Promille der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in den Sicherungsfonds einzuzahlen.

Als weiteren Sicherheitsbaustein des MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV sieht das Fondskonzept vor, dass eine Risikostreuung über eine Vielzahl von Policen – geplant ist der Ankauf von rund 628 Policen – und mehrere Versicherungsgesellschaften, von denen wiederum Policen mit unterschiedlichen Tarifvarianten angekauft werden, erfolgt. So ist davon auszugehen, dass sich eine etwaige unterdurchschnittliche Performance einer Versicherung durch die Leistung der anderen Gesellschaften kompensieren ließe.

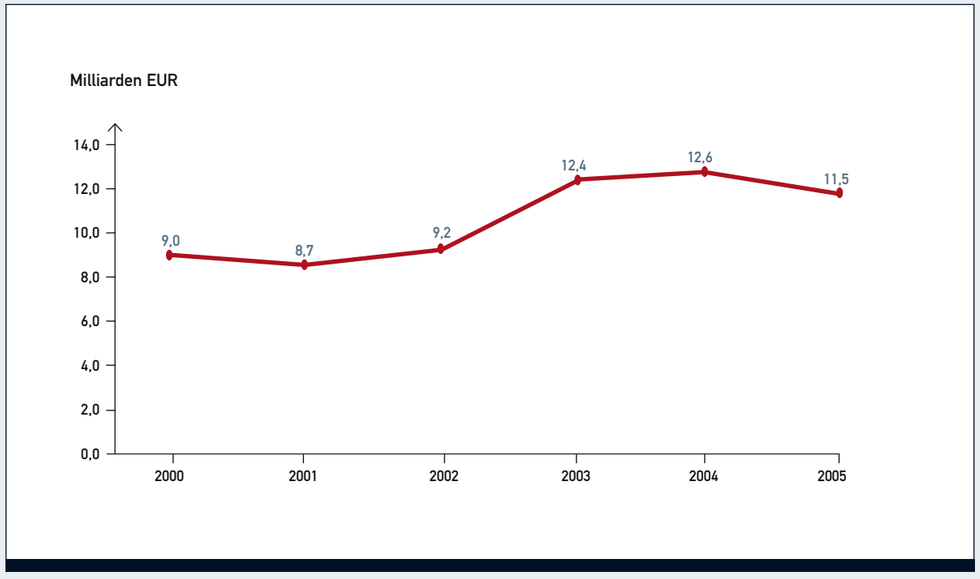


Beachtliches Marktpotenzial

Rund die Hälfte aller Kapitalversicherungsverträge wird vor dem regulären Vertragsende gekündigt. Daraus ergibt sich ein großes Marktpotenzial für den Ankauf von „Gebrauchtpolicen" für den MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 wurden Verträge mit einem Volumen von EUR 9,0 Milliarden gekündigt, bis zum Jahr 2005 ist dieser Wert auf EUR 11,5 Milliarden[1)] gestiegen.

Zusätzlich kommen noch Versicherungsnehmer als Verkäufer ihrer Versicherungspolice in Betracht, die wegen des geringen Rückkaufswertes und/oder der möglichen Kapitalertragsteuerbelastung sowie der Aufgabe der Todesfallabsicherung bisher von einer Kündigung abgesehen haben.

Stornovolumen von Kapitalversicherungen[1)]



1) Quelle: Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen, Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft.

Sicherheits-Check
MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV

- Investition in Kapitalversicherungen mit garantierter Mindestverzinsung
- Ankauf von ausschließlich deutschen Kapitalversicherungen renommierter Gesellschaften
- Streuung über verschiedene Versicherungsgesellschaften
- Streuung über rund 628 Versicherungspolicen
- Sparanteil der Versicherungsbeiträge inklusive Verzinsungsgutschrift auch im Konkursfall der Versicherung abgesichert
- Zusätzliches Sicherheitsnetz durch gesetzlich vorgeschriebenen Sicherungsfonds der Versicherungsgesellschaften

Unser Partner: cash.life AG

Die Akquisition der Kapitalversicherungsverträge wird voraussichtlich primär von der cash.life AG durchgeführt, einem Partner, mit dem MPC Capital bereits seit mehreren Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Als ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet des Zweitmarkts für Kapitalversicherungen verfügt die cash.life AG über umfangreiche Kontakte zu Versicherungsvertretern, Versicherungsmaklern und Kreditinstituten sowie über ein ausgeprägtes Know-how rund um die Kapitalversicherung und deren Bewertung.

Vor dem Ankauf einer Kapitalversicherung werden das Versicherungsunternehmen und der Versicherungstarif eingehend geprüft. Die Versicherer werden von der cash.life AG einem Rating unterzogen, das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaft in Ulm entstanden ist und von der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH, Köln, laufend mit aktuellen Daten beliefert und weiterentwickelt wird. Zur Bewertung der Versicherungsgesellschaften werden heute allein 140 Parameter aus den Bilanzkennzahlen herangezogen. Bonität, Kosteneffizienz und Wachstumspotenzial des Versicherers spielen eine genauso große Rolle wie der individuelle Tarif des Vertrages.

Seit der Gründung 1999 prüfte die cash.life AG weit über 100.000 deutsche Versicherungspolicen, wovon rund 16.000 angekauft wurden. Die im SDAX notierte cash.life AG ist der größte und erfahrenste Policenkäufer am deutschen Markt und verwaltet derzeit ein Gesamtportfolio im Wert von über EUR 1,5 Milliarden. Das Ankaufvolumen zum Ende des 3. Quartals 2006 betrug EUR 419,9 Millionen und erzielte damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung um 56%. Die cash.life AG beschäftigt derzeit knapp 100 Mitarbeiter und ist im Prime Standard notiert.

Im Jahr 2004 wurde die cash.life AG erstmals von einer Ratingagentur beurteilt und erzielte auf Anhieb als einziger Zweitmarkt-Policenkäufer die Bestnote AAA. In den Jahren 2005 und 2006 bestätigte das Berliner Analysehaus Scope das AAA-Rating. Die cash.life AG ist weltweit derzeit das einzige Unternehmen auf dem Zweitmarkt, das eine solche Bewertung aufweisen kann.

Leben plus spezial IV

Vorteile für alle Marktpartner

Attraktiver Veräußerungserlös für den Verkäufer der Versicherungspolice

- Der Versicherungsnehmer erzielt bei Veräußerung seines Vertrages einen höheren Nettoerlös als bei Stornierung. Dies kommt sowohl dem Käufer als auch dem Verkäufer zugute, denn die Versicherungsgesellschaften bringen beim Storno üblicherweise Abschläge (für Abschlusskosten, Storno- und Verwaltungsgebühren) in Abzug. Darüber hinaus fällt für den Verkäufer in der Regel keine Einkommensteuer/Kapitalertragsteuer an, auch wenn der Vertrag bis zum Verkaufszeitpunkt weniger als zwölf Jahre bestanden hat.

Beibehaltung einer Todesfallabsicherung aus den verkauften Lebensversicherungsverträgen

- Tritt der Versicherungsfall ein, wird die Todesfallsumme zunächst an die Fondsgesellschaft ausgezahlt. Von diesem Betrag werden der ursprüngliche Ankaufspreis sowie die von dem Fonds bis zum Eintritt des Versicherungsfalls geleisteten Beiträge einschließlich einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals von 9% p. a. in Abzug gebracht. Der verbleibende Betrag wird an den Verkäufer der Police bzw. dessen Rechtsnachfolger im Wege der nachträglichen Kaufpreiserhöhung ausgezahlt.

Versicherungsunternehmen senken Stornoquote

- Geringe Stornoquoten sind ein wichtiges Qualitätsmerkmal, wenn es um die Beurteilung von Versicherungsunternehmen geht. Deswegen sind die Versicherungsgesellschaften daran interessiert, die Stornoquote möglichst niedrig zu halten. Ein Verkauf der Police führt nicht zu einer Erhöhung der Stornoquote, da der Vertrag ungekündigt fortgeführt wird. Entweder erfolgt eine unwiderrufliche Abtretung aller Rechte und Pflichten aus der Versicherungspolice an den Käufer oder es findet ein Versicherungsnehmerwechsel statt.
- Darüber hinaus behält der Versicherer die so genannten Assets under Management, also die Kundengelder zur Vermögensanlage. Dieses Kerngeschäft zu erhalten, ist ureigenstes Interesse der Versicherungsunternehmen. Gerade bei unsicheren Kapitalmärkten ist es für die Assekuranzen besonders wichtig, den Abfluss von Liquidität zu verhindern.

Versicherungsmakler behält Provisionsoption

- Im Fall der Stornierung einer Versicherungspolice entfällt für den Versicherungsmakler oder zuständigen Vertriebsmitarbeiter der Versicherungsgesellschaft in der Regel die Betreuungs- bzw. Bestandsprovision. Weiterhin wird bei einem eventuellen neuen Abschluss durch den bisherigen Versicherungsnehmer innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach einem Storno in der Regel keine erneute Abschlussprovision gezahlt.
- Durch die Übertragung der Versicherungspolice auf den Policenkäufer bleibt der ursprüngliche Vertrag ungekündigt. Sollte der bisherige Eigentümer der Versicherungspolice eine neue Kapitalversicherung abschließen, wird dies als Neuzugang qualifiziert und ist damit erneut provisionsfähig. Deswegen haben auch Versicherungsmakler/Vertriebsmitarbeiter ein großes Interesse daran, kündigungswilligen Versicherungsnehmern den Verkauf ihrer Police zu empfehlen.

Fortführung des Vertrages auch im Gläubigerinteresse

- Häufig dient die Kapitalversicherung als Sicherheit für einen Kredit oder sonstige Verbindlichkeiten. Dabei kann der Fall eintreten, dass die Forderungen des Gläubigers höher sind als der Rückkaufswert einer Lebensversicherung, weshalb oftmals der Gläubiger als Begünstigter für den Todesfall eingetragen ist. Wird der Lebensversicherungsvertrag gekündigt –, durch den bisherigen Versicherten oder den Gläubiger, an den die Lebensversicherung als Sicherheit abgetreten wurde – geht auch die Absicherung für den Todesfall verloren. Durch den Verkauf der Versicherungspolice bleibt der Anspruch auf die Absicherung zu einem Teil bestehen. Dies erhöht die Sicherheit des Gläubigers und kann zur Reduzierung eines möglichen finanziellen Schadens für die Hinterbliebenen beitragen.
- Hinzu kommt, dass institutionelle Gläubiger nach dem „Best advice"-Grundsatz zur bestmöglichen Verwertung von Sicherheiten verpflichtet sind. Aus diesem Grund sollten Kreditinstitute auch aus eigenem Interesse auf die Möglichkeit des Verkaufs hinweisen.

Wirtschaftliche Eckdaten

Prognostizierter Investitions- und Finanzierungsplan

	in EUR	in %
Kaufpreise Kapitalversicherungen	24.137.180	85,29
Liquiditätsreserve	2.712.790	9,59
Summe Investition in Kapitalversicherungen	**26.849.970**	**94,88**
Finanzierungskosten	150.000	0,53
Zwischenfinanzierungszinsen	38.030	0,13
Gründungskosten	8.000	0,03
Konzeption, Marketing, Prospektierung	50.000	0,18
Sicherstellung der Gesamtfinanzierung	140.000	0,49
Eigenkapitalbeschaffungskosten[1)]	500.000	1,77
Treuhandabwicklung	60.000	0,21
Mittelverwendungskontrolle	10.000	0,04
Rechtliche und steuerliche Beratung	30.000	0,11
Akquisition Versicherungspolicen	464.000	1,64
Gesamtinvestition	**28.300.000**	**100,00**

Mittelherkunftsplanung

	in EUR	in %
Eigenkapital[1), 2)]	10.000.000	35,34
Fremdkapital	18.300.000	64,66
Gesamtfinanzierung	**28.300.000**	**100,00**

1) Auf das Eigenkapital wird zusätzlich ein Agio von 5% erhoben, das zur Abdeckung der Platzierungskosten dient.
2) Inklusive der Pflichteinlage der Gründungsgesellschafter.

Erläuterungen zum prognostizierten Investitions- und Finanzierungsplan

Der dargestellte Investitions- und Finanzierungsplan zeigt die mit der Realisierung des Gesellschaftszwecks verbundenen prognostizierten Investitionen und Aufwendungen sowie deren Finanzierung.

Kaufpreise Kapitalversicherungen

Das Investitionsportfolio an Versicherungsverträgen steht noch nicht abschließend fest. Zum 1. Dezember 2006 wurden bereits rund 76% der Kapitalversicherungsverträge erworben. Es ist geplant, ein Versicherungsportfolio mit einem Volumen von EUR 24.137.180 anzukaufen. Die langfristige Prognoserechnung basiert auf einem Modellportfolio, nach dessen Vorgaben die bisherigen Policen angekauft wurden. Für die noch anzukaufenden Policen wurde unterstellt, dass diese ebenfalls in die Struktur des Modellportfolios passen.

Liquiditätsreserve

Die ersten Einnahmen werden prognosegemäß im Jahr 2008 erfolgen. Die bis dahin prognostizierten Aufwendungen, insbesondere die Prämienzahlungen, werden aus der Liquiditätsreserve gedeckt. Diese dient darüber hinaus als Sicherheitspolster für eventuell entstehende Mehrkosten.

Weitere Fondskosten

Neben dem Kaufpreis für die Kapitalversicherungen enthält der prognostizierte Investitionsplan die Kosten für weitere mit der Investition verbundene Leistungen wie z. B. Kapitalbeschaffungskosten für das Eigenkapital sowie Konzeptions-, Prospektierungs- und Marketingkosten, die hier jeweils für jede Kostenposition einzeln ausgewiesen sind.

Mittelherkunftsplanung

Rund 65% des Gesamtinvestitionsvolumens werden über ein Darlehen finanziert werden. Für die Prognoserechnung wurde unterstellt, dass der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz 5,2% beträgt. Der Darlehensvertrag mit dem vereinbarten Zinssatz von 5,2% für das gesamte Darlehensvolumen über die Gesamtlaufzeit wurde bereits mit einem österreichischen Kreditinstitut abgeschlossen. Das Eigenkapital ist durch noch einzuwerbende Kommanditanteile zu finanzieren.

Leben plus spezial IV

Langfristige Prognoserechnung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Prognose der Liquiditätsrechnung																	
1. Anzahl Kapitalversicherungen am Jahresanfang	0	628	628	607	560	515	471	427	386	345	306	261	216	172	131	90	45
2. Anzahl Kapitalversicherungen am Jahresende	471	628	607	560	515	471	427	386	345	306	261	216	172	131	90	45	0
3. Auszahlungsfähige Kapitalversicherungen	0	0	21	47	45	44	44	41	41	39	45	45	44	41	41	45	45
4. Vermögen durch Rückkaufswerte zum Jahresende	17.361.678	25.127.784	26.443.802	26.481.341	26.557.483	26.514.461	26.176.625	25.712.710	25.038.160	24.150.800	22.364.743	20.065.122	17.297.257	14.244.167	10.569.025	5.701.446	0
5. Erlöse aus Kapitalversicherungen	0	0	968.352	2.424.540	2.560.305	2.750.196	3.027.772	3.280.593	3.705.524	3.895.999	4.910.924	5.415.236	5.834.470	5.920.708	6.441.892	7.729.453	8.445.538
6. Kapitalertragsteuer	0	0	-125.886	-315.190	-332.840	-357.525	-393.610	-426.477	-481.718	-506.480	-638.420	-703.981	-758.481	-769.692	-837.446	-1.004.829	-1.097.920
7. Versicherungsbeiträge	-75.360	-1.180.640	-1.205.760	-1.165.440	-1.075.200	-988.800	-904.320	-819.840	-741.120	-662.400	-587.520	-501.120	-414.720	-330.240	-251.520	-172.800	-86.400
8. Verwaltungskosten Kapitalversicherungen	-39.981	-109.985	-119.608	-125.873	-126.051	-126.414	-126.209	-124.601	-122.393	-119.182	-114.958	-106.456	-95.510	-82.335	-67.802	-50.309	-27.139
9. Zinsen Fremdkapital	0	0	0	-1.070.770	-1.070.770	-1.070.770	-1.073.704	-1.054.953	-1.028.592	-989.051	-933.607	-830.884	-709.623	-583.089	-463.094	-324.751	-166.584
10. Tilgung Fremdkapital	0	0	0	0	0	0	-300.000	-500.000	-750.000	-1.100.000	-1.900.000	-2.300.000	-2.400.000	-2.300.000	-2.600.000	-3.000.000	-3.159.652
11. Verwaltungskosten Fondsgesellschaft	-20.000	-20.300	-20.605	-20.914	-21.227	-21.546	-21.869	-22.197	-22.530	-22.868	-23.211	-23.559	-23.912	-24.271	-24.635	-25.005	-25.380
12. Vergütung für persönlich haftenden Gesellschafter	-11.600	-11.774	-11.951	-12.130	-12.312	-12.497	-12.684	-12.874	-13.067	-13.263	-13.462	-13.664	-13.869	-14.077	-14.288	-14.503	-14.720
13. Treuhandgebühren	0	-17.255	-17.514	-17.777	-18.043	-18.314	-18.589	-18.867	-19.150	-19.438	-19.729	-20.025	-20.326	-20.630	-20.940	-21.254	-21.573
14. Gewerbesteuerzahllast	-5.724	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-179.661	-254.402	-313.694	-348.747	-414.181	-542.642	-635.277
15. Liquiditätszugang aus Investitionsphase	300.000	2.412.790	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
16. Liquidität vor Ausschüttung	147.335	1.220.171	687.200	383.647	187.510	191.840	218.628	369.413	596.366	559.682	560.039	721.185	1.105.520	1.453.147	1.851.131	2.624.491	3.235.386
17. Direktausschüttungssumme	0	0	0	100.000	150.000	150.000	150.000	300.000	500.000	500.000	500.000	700.000	1.100.000	1.350.000	1.800.000	2.600.000	3.200.000
18. Direktausschüttungen (in % EK)	0	0	0	1,00%	1,50%	1,50%	1,50%	3,00%	5,00%	5,00%	5,00%	7,00%	11,00%	13,50%	18,00%	26,00%	32,00%
19. Liquidität nach Ausschüttung	147.335	1.220.172	687.201	283.648	37.510	41.841	68.629	69.412	96.365	59.683	60.040	21.185	5.520	103.145	51.131	24.493	35.387
Rückflüsse auf Anlegerebene für eine Beteiligung in Höhe von EUR 100.000																	
Ausschüttung in EUR	0	0	1.259	4.152	4.828	5.075	5.436	7.265	9.817	10.065	11.384	14.040	18.585	23.325	28.945	39.416	47.276
▪ davon Direktausschüttung	0	0	0	1.000	1.500	1.500	1.500	3.000	5.000	5.000	5.000	7.000	11.000	13.500	18.000	26.000	32.354
▪ davon Kapitalertragsteuererstattung	0	0	1.259	3.152	3.328	3.575	3.936	4.265	4.817	5.065	6.384	7.040	7.585	7.697	8.374	10.048	10.979
▪ davon Gewerbesteueranrechnungsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.128	2.571	3.368	3.943
Ausschüttung in % der Beteiligungssumme	0,00%	0,00%	1,26%	4,15%	4,83%	5,08%	5,44%	7,26%	9,82%	10,06%	11,38%	14,04%	18,58%	23,32%	28,95%	39,42%	47,28%
▪ davon Direktausschüttung	0,00%	0,00%	0,00%	1,00%	1,50%	1,50%	1,50%	3,00%	5,00%	5,00%	5,00%	7,00%	11,00%	13,50%	18,00%	26,00%	32,35%
▪ davon Kapitalertragsteuererstattung	0,00%	0,00%	1,26%	3,15%	3,33%	3,58%	3,94%	4,26%	4,82%	5,06%	6,38%	7,04%	7,58%	7,70%	8,37%	10,05%	10,98%
▪ davon Gewerbesteueranrechnungsbetrag	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	2,13%	2,57%	3,37%	3,94%
Steuerliche Ergebnisrechnung																	
1. Einkommensteuerliches Ergebnis in % der Beteiligungssumme	-2,56%	-11,59%	-11,71%	-10,38%	-8,96%	-7,43%	-5,53%	-2,01%	1,73%	4,44%	9,00%	13,54%	18,23%	21,27%	26,38%	35,93%	43,10%
2. Einkommensteuerliches Ergebnis in % der Beteiligungssumme (kumuliert)	-2,56%	-14,15%	-25,85%	-36,24%	-45,20%	-52,62%	-58,15%	-60,16%	-58,43%	-53,98%	-44,98%	-31,44%	-13,21%	8,07%	34,45%	70,38%	113,48%
3. Erbschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage in % der Beteiligungssumme	–	91,24%	78,27%	63,73%	49,94%	37,44%	26,48%	17,21%	9,12%	3,50%	1,12%	0,62%	0,27%	0,34%	0,35%	0,23%	0,35%

Alle Beträge sind in Euro ausgewiesen. Die langfristige Prognoserechnung stellt einen beispielhaften Fondsverlauf dar. Das Versicherungsportfolio stand zum Zeitpunkt der Prospekterstellung noch nicht endgültig fest. Insofern kann es sowohl bei den ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben sowie bei den Zeitpunkten der Zahlungen zu Abweichungen kommen, die sich auch auf den wirtschaftlichen Erfolg der Beteiligung auswirken können.

Erläuterungen zur langfristigen Prognoserechnung

Bei der langfristigen Prognoserechnung handelt es sich um einen beispielhaften Fondsverlauf, der auf Grundlage eines Modellportfolios kalkuliert wurde. Insofern wird es über die Fondslaufzeit zu Abweichungen z. B. in der Höhe und Häufigkeit der Ausschüttungen kommen, die positiv oder auch negativ ausfallen können.

Die einzelnen Positionen ergeben sich aus den prognostizierten Ablaufleistungen der Kapitalversicherungen sowie aus vertraglich festgelegten, zum Teil aber auch kalkulatorisch angesetzten Gebühren und Leistungen.

Prognose der Liquiditätsrechnung

■ 1. bis 3. Kapitalversicherungen am Jahresanfang und -ende sowie auszahlungsfähige Kapitalversicherungen

Im Modellportfolio der Kapitalversicherung wird unterstellt, dass der durchschnittliche Kaufpreis pro Versicherungspolice bei rund EUR 38.435 liegt. Bei einem angestrebten Kaufpreisvolumen von rund EUR 24.137.180 sind insofern 628 Versicherungspolicen anzukaufen. Zum 1. Dezember 2006 wurden bereits 76% der Policen des Modellportfolios mit einem Kaufpreisvolumen von rund EUR 18.266.380 erworben.

■ 4. und 5. Vermögen durch Rückkaufswerte/ Erlöse aus Kapitalversicherungen

Die erwartete Entwicklung der Rückkaufswerte der Versicherungspolicen sowie die prognostizierten Erlöse aus Kapitalversicherungen (Ablaufleistungen) basieren auf der nachfolgend dargestellten jährlichen Verzinsung der jeweiligen Rückkaufswerte. Bei der Berechnung der zu erwartenden Ablaufleistungen wurde des Weiteren unterstellt, dass die Rückkaufswerte einen Stornoabschlag enthalten. Hinzu kommt ein Schlussgewinn, dessen Höhe durchgängig mit 5,3% angenommen wurde. Es wurde unterstellt, dass der Sparanteil der nach Ankauf zu zahlenden Prämien 85% beträgt.

Über die Fondslaufzeit wurde folgender jährlicher Wertzuwachs des Sparanteils der Versicherungspolice angenommen:

2006 – 2007	4,5%
2008 – 2009	4,8%
2010	5,6%
2011 – 2013	6,0%
2014 – 2022	6,5%

Die Fondsgesellschaft hat die Ablaufleistungen als Einnahmen zu versteuern, wobei die ursprünglichen Anschaffungskosten der Kapitalversicherungen einschließlich aller Anschaffungsnebenkosten sowie die über die Laufzeit von der Fondsgesellschaft eingezahlten Prämien in Abzug gebracht werden.

■ 6. Kapitalertragsteuer

Von der auszuzahlenden Ablaufleistung haben die Versicherungsunternehmen die Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag einzubehalten und an die Finanzverwaltung abzuführen. Die hier ausgewiesenen Beträge basieren auf Prognosedaten und vereinfachten Näherungswerten, sodass die tatsächlich anfallende Kapitalertragsteuer höher oder niedriger sein kann.

■ 7. Versicherungsbeiträge

Es wurde eine durchschnittliche Prämie von rund EUR 160 pro Monat je Versicherungspolice unterstellt.

■ 8., 11., 12., 13. Verwaltungskosten Kapitalversicherungen und Fondsgesellschaft, Vergütung des persönlich haftenden Gesellschafters, Treuhandgebühren

Für die beschriebenen Leistungen wurden die in den jeweiligen Zeilen ausgewiesenen Beträge teils fest vereinbart bzw. teils auch kalkulatorisch angesetzt.

■ 9., 10. Zinsen und Tilgung Fremdkapital

Die Kapitalversicherungen sollen zu rund 76% über eine Darlehensaufnahme finanziert werden. Für die Prognoserechnung wurde unterstellt, dass das Darlehen zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,2% aufgenommen werden kann. Diese Finanzierungskonditionen sind bereits mit einer österreichischen Bank vertraglich vereinbart. Die Tilgungsstruktur ist so aufgebaut, dass das Fremdkapitalvolumen über die Fondslaufzeit weniger als 80% der im Portfolio vorhandenen Rückkaufswerte beträgt. Die erste Zinszahlung erfolgt im Jahr 2009, die in den Jahren 2006 bis 2008 anfallenden Zinsen werden dem Darlehen hinzugeschrieben. Die Tilgungszahlungen beginnen prognosegemäß im Jahr 2012.

■ 14. Gewerbesteuerzahllast

Die Fondsgesellschaft erzielt gewerbliche Einkünfte und ist daher gewerbesteuerpflichtig. Die Gewerbesteuerzahllast ist hier in der erwarteten Höhe ausgewiesen.

■ 15., 16., 19. Liquidität aus Investitionsphase, vor bzw. nach Ausschüttung

In dieser Position werden die Liquiditätslage der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Eigen- und Fremdkapitaleinzahlungen sowie laufenden Kostenpositionen vor bzw. nach der prognostizierten Ausschüttung an die Anleger ausgewiesen. Die frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel werden verzinslich angelegt. Hieraus resultierende Zinserträge wurden in der Prognoserechnung nicht berücksichtigt und stellen insofern ein zusätzliches Ertragspotenzial dar.

■ 17., 18. Ausschüttung Fondsgesellschaft, absolut und in %

Diese Positionen enthalten die prognostizierten Ausschüttungen an die Fondsgesellschafter in absoluten Beträgen bzw. in Prozent des Beteiligungskapitals.

Rückflüsse auf Anlegerebene

Der mit der Beteiligung zu erzielende Ertrag ergibt sich aus Ausschüttungen, die der Anleger direkt von der Fondsgesellschaft erhält, sowie aus der Erstattung der von den Versicherungsunternehmen abgeführten Kapitalertragsteuer und einem Gewerbesteueranrechnungsbetrag. In den einzelnen Positionen sind die jeweiligen prognostizierten Kapitalmittelrückflüsse in absoluten Beträgen bzw. in % des Beteiligungskapitals ausgewiesen.

Steuerliche Ergebnisrechnung

■ 1., 2. Steuerliches Ergebnis in % und kumuliert

Das jährliche steuerliche Ergebnis der Fondsgesellschaft ergibt sich aus den Erlösen für fällige Kapitalversicherungen abzüglich diverser Kostenpositionen, insbesondere der Anschaffungskosten und der gezahlten Prämien für die jeweils fälligen Kapitalversicherungen, Verwaltungskosten, Treuhandgebühren, Fremdkapitalzinsen etc. Da die Kalkulation auf Grundlage eines Modellportfolios erstellt wurde, muss mit Abweichungen zu den ausgewiesenen steuerlichen Ergebnissen gerechnet werden.

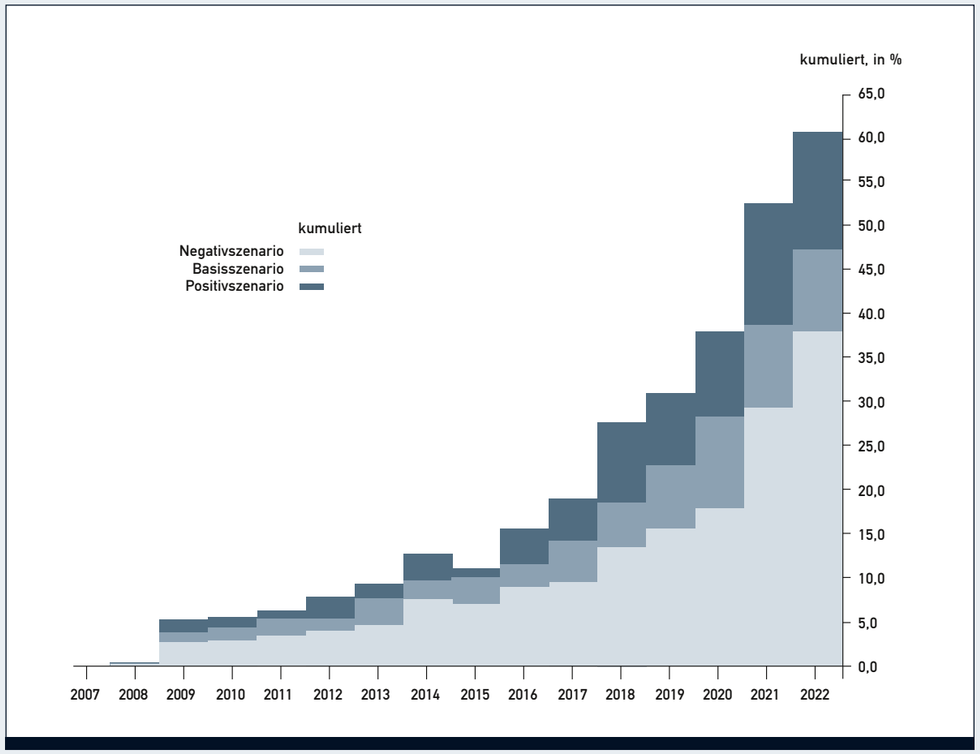
■ 3. Erbschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage in %

In dieser Position ist die voraussichtliche erbschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage für unmittelbar an der Fondsgesellschaft beteiligte Anleger in % des Beteiligungsbetrages dargestellt.

Prognostizierter Gesamtmittelrückfluss

In der folgenden Grafik ist der prognostizierte Gesamtmittelrückfluss auf Grundlage der langfristigen Prognoserechnung für drei Szenarien dargestellt.

Prognostizierter Gesamtmittelrückfluss, kumuliert[1], in %



1) *Die Gesamtmittelrückflüsse setzen sich aus Ausschüttungen sowie Kapitalertragsteuererstattungs- und Gewerbesteueranrechnungsbeträgen zusammen (vgl. langfristige Prognoserechnung); sie beinhalten auch die Rückzahlung des Beteiligungsbetrages.*

Leben plus spezial IV

Ausschüttungsszenarien in %, inklusive Kapitalrückzahlung, vor Steuern

Jahr	Negativszenario[2]	Basisszenario	Positivszenario[3]
2007	0,00	0,00	0,00
2008	1,24	1,26	1,28
2009	3,07	4,15	5,23
2010	3,21	4,83	5,45
2011	3,42	5,08	6,24
2012	3,72	5,44	7,66
2013	4,99	7,26	9,05
2014	7,46	9,82	13,20
2015	6,64	10,06	11,53
2016	8,28	11,38	15,54
2017	9,31	14,04	18,85
2018	12,72	18,58	27,08
2019	15,25	23,32	31,58
2020	18,77	28,95	37,99
2021	29,14	39,42	52,07
2022	37,62	47,28	61,59
Summe	**164,84**	**230,87**	**304,34**
Durchschnittlicher Gesamtmittelrückfluss p. a.	**10,30**	**14,43**	**19,02**

Demnach erfolgt im Basisszenario, bezogen auf eine Laufzeit von 2007 bis 2022, ein Gesamtmittelrückfluss (inklusive Kapitalrückzahlung) in Höhe von 230,87% (vor Einkommensteuer, jedoch inklusive Kapitalertragsteuererstattung und Gewerbesteueranrechung), bzw. von jährlich im Durchschnitt 14,43%, jeweils bezogen auf den Beteiligungsbetrag. Bestandteile des Kapitalmittelrückflusses sind Ausschüttungen (131,35%), Kapitalertragsteuererstattungen (87,50%) sowie Gewerbesteueranrechnungsbeträge (12,01%).

Grundlage des dargestellten Negativ- und Positivszenarios ist die Annahme, dass die jährliche Verzinsung der Versicherungspolicen gegenüber dem Basisszenario um jeweils 20% höher bzw. niedriger ist. Für diesen Fall ergibt sich im Negativszenario in Analogie zu o. g. Zahlen ein Gesamtmittelrückfluss von 164,84% bzw. von jährlich im Durchschnitt 10,30%. Im Positivszenario werden Werte von 304,34% bzw. im Jahresdurchschnitt von 19,02% erreicht (jeweils inklusive Kapitalrückzahlung).

2) *Verzinsung der Versicherungspolicen um 20% p. a. niedriger als im Basisszenario.*
3) *Verzinsung der Versicherungspolicen um 20% p. a. höher als im Basisszenario.*

JEDER NEUE TAG hält neue Chancen bereit. Sie nicht dem Zufall zu überlassen, erfordert Voraussicht, Erfahrung und Kreativität. Genau wie bei einem guten Investment.

Rechtliches und steuerliches Konzept

Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Nach Auffassung der Finanzverwaltung in Deutschland (OFD Frankfurt vom 24. Februar 2006) sowie der österreichischen Finanzverwaltung (öBMF vom 14. Februar 2003) stellen der Erwerb und die Verwaltung von auf dem Zweitmarkt angebotenen Lebensversicherungspolicen durch eine Anlagegesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG eine originär gewerbliche Tätigkeit dar. Darüber hinaus liegen aus deutscher Sicht infolge der gewerblichen Prägung der Emittentin unabhängig von der Art der Tätigkeit stets gewerbliche Einkünfte vor. Auf der Grundlage der Verwaltungsauffassung geht die Emittentin davon aus, dass ein Investor aus der Beteiligung an der MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV GmbH & Co. KG sowohl aus deutscher als auch aus österreichischer Sicht Einkünfte aus gewerblicher Tätigkeit einer in Deutschland belegenen Betriebsstätte erzielt.

Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)

Zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung haben Österreich und Deutschland ein Abkommen abgeschlossen, in dem die Zuweisung der Besteuerungsansprüche zwischen den beiden Staaten geregelt ist. Beteiligt sich ein österreichischer Investor als Kommanditist an der MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV GmbH & Co. KG, steht Deutschland das Besteuerungsrecht für die Einkünfte des österreichischen Anlegers zu. Die Einkünfte sind daher in Deutschland nach Maßgabe des deutschen Steuerrechts zu besteuern und von der österreichischen Besteuerung auszunehmen.

Der deutsche Steuertarif ermittelt sich in Abhängigkeit von der Höhe des in Deutschland steuerpflichtigen Einkommens. Der den unbeschränkt Steuerpflichtigen zustehende jährliche Grundfreibetrag von EUR 7.664 bzw. EUR 15.329 (Ehepaare) kann von in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen Anlegern nicht geltend gemacht werden. Negative steuerliche Ergebnisse sind grundsätzlich nur mit zukünftigen Gewinnen aus der gleichen Beteiligung zu verrechnen.

Die festzusetzende Einkommensteuer beträgt mindestens 25% des Einkommens. Dieser Mindeststeuersatz soll jedoch nur noch Anwendung finden, wenn die sich dadurch ergebende Steuer nicht höher ist als die Steuer, die sich aus der Anwendung des Steuertarifs gemäß § 32a Abs. 1 EStG auf das Einkommen zuzüglich des Grundfreibetrages ergeben würde. Anderenfalls ist nur diese niedrigere Steuer festzusetzen. Im Ergebnis unterliegt der Anleger einer Steuerbelastung von mindestens 15% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag.

Der Spitzensteuersatz beträgt für natürliche Personen 42% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5%. Ab dem 1. Jänner 2007 wird für Einkünfte über EUR 250.000 bzw. EUR 500.000 (Ehepaare) der Spitzensteuersatz um 3% auf 45% erhöht (sogenannte Reichensteuer). Für gewerbliche Einkünfte wird jedoch ein Entlastungsbetrag gewährt, sodass es zu keiner Mehrbelastung dieser Einkünfte kommen soll.

Zum 1. Jänner 2009 ist die Einführung einer Abgeltungssteuer für Erträge aus Kapitalvermögen geplant. Erträge aus Lebensversicherungen gehören grundsätzlich zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Es kann nicht

ausgeschlossen werden, dass zukünftig auch diese Erträge grundsätzlich der Abgeltungsteuer unterliegen werden. Diese soll 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer betragen. Mit dem Steuerabzug soll dann die Einkommensteuer grundsätzlich abgegolten sein. Der Steuerpflichtige soll jedoch durch Ausübung einer Option zur Veranlagung seiner Einkünfte aus Kapitalanlagen optieren können.

Ob die Abgeltungsteuer auch im Falle der Qualifizierung der Einkünfte aus Lebensversicherungen als gewerbliche Einkünfte Anwendung finden wird und wie das Optionsrecht ausgestaltet wird, kann zurzeit nicht abschließend beurteilt werden.

Österreich berücksichtigt die Einkünfte lediglich im Rahmen des Progressionsvorbehaltes.

Haftung des Anlegers

Die Haftung der Kommanditisten/Treugeber ist im Innenverhältnis auf die Höhe der jeweils übernommenen Pflichteinlage und im Außenverhältnis – soweit anwendbar – auf die im Handelsregister eingetragene Haftsumme beschränkt. Diese Hafteinlage entspricht der übernommenen Pflichteinlage, kann aber während der Fondslaufzeit durch die Geschäftsführung reduziert werden. Nach vollständiger Erbringung der Einlage kann die Haftung des Anlegers nur insoweit wieder aufleben, als dem Anleger Teilbeträge seiner Einlage – etwa im Rahmen von Entnahmen – zurückgezahlt werden und die Einlage hierdurch unter die Pflichteinlage sinkt (so genanntes Wiederaufleben der Außenhaftung). Eine darüber hinausgehende Nachschussverpflichtung besteht gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages nicht.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Höhe der Erbschaft- und Schenkungsteuer ist von dem Wert des gesamten übertragenen Vermögens abhängig.

Für den Erbfall bestimmt das DBA mit Deutschland die Besteuerung. Danach unterliegt die Übertragung des Kommanditanteils von Todes wegen der Besteuerung in Deutschland und ist von der österreichischen Besteuerung unter Progressionsvorbehalt freizustellen.

Im Schenkungsfall kommt es mangels DBA zu einer Doppelbesteuerung des Vermögensübergangs in Österreich und Deutschland. Nach ständiger Verwaltungspraxis besteht jedoch die Möglichkeit, auf Grundlage eines Antrags nach § 48 BAO eine Freistellung von der österreichischen Besteuerung unter Progressionsvorbehalt zu erlangen.

Die unentgeltliche Übertragung des Anteils löst auch nach deutschem Steuerrecht Erbschaft- bzw. Schenkungsteuerpflicht aus. Für Zwecke der Ermittlung der steuerlichen Bemessungsgrundlage sind für direkt an der Fondsgesellschaft beteiligte Anleger die Steuerbilanzwerte zu ermitteln und dem Anleger anteilig zuzurechnen. Die Steuerbilanzwerte sind in der Regel niedriger als die tatsächlichen Werte und unterschreiten voraussichtlich die Zeichnungsbeträge (vgl. langfristige Prognoserechnung, steuerliche Ergebnisrechnung Position 3).

Da der günstige Steuerbilanzwertansatz nicht für nur mittelbar, d. h. über die Treuhänderin an der Fondsgesellschaft beteiligte Anleger angewandt wird, kann es aus erbschaft- und schenkungsteuerlicher Sicht ratsam sein, dass der Anleger sich direkt in das Handelsregister eintragen lässt. Dies sollte der Anleger gegebenenfalls mit seinem persönlichen Steuerberater klären.

Für die Höhe der Besteuerung ist außerdem die Erbschaftsteuerklasse maßgeblich. Die günstige Steuerklasse I gilt für eine Übertragung auf nahe Angehörige (z. B. Ehegatten oder Kinder), während die Steuerklasse II z. B. für Geschwister und III für die Übertragung auf entferntere Verwandte sowie sonstige Begünstigte gilt.

Der Erwerb von Beteiligungen wird nach § 13a des deutschen Erbschaftsteuergesetzes um den Freibetrag von EUR 225.000 (auf Anfrage) sowie um einen so genannten Bewertungsabschlag von 35% entlastet. Der Freibetrag steht für das von derselben Person innerhalb von zehn Jahren insgesamt zugewendete Betriebsvermögen nur einmal zur Verfügung. Eine Sperrfrist für die Inanspruchnahme des Bewertungsabschlages besteht nicht. Der Freibetrag, der Bewertungsabschlag und die Tarifermäßigung fallen mit Wirkung für die Vergangenheit weg, wenn der Erbe bzw. Beschenkte nicht mindestens weitere fünf Jahre Gesellschafter bleibt.

Zusätzlich kann der Erbe einen persönlichen Freibetrag von EUR 1.100 beanspruchen.

Der Entwurf des Gesetzes zur Erleichterung der Unternehmensnachfolge der Bundesregierung vom 25. Oktober 2006 sieht vor, die Erbschaftsteuer bei der Unternehmensnachfolge neu zu regeln. Das Gesetz soll grundsätzlich ab dem 1. Jänner 2007 anzuwenden sein, wird voraussichtlich jedoch erst im Laufe des Jahres 2007 verabschiedet.

Der Entwurf der Bundesregierung sieht vor, dass die bisherigen Begünstigungen des Produktivvermögens in Form des Freibetrags von EUR 225.000 und des Bewertungsabschlages von 35% (§ 13a ErbStG) sowie des Entlastungsbetrages für weiter entfernt Verwandte und Nichtverwandte (§ 19a ErbStG) wegfallen und durch eine neue Stundungs- und Erlöschensregelung für Betriebsvermögen ersetzt werden. Die auf zehn Jahre zinslos zu stundende Steuer soll zum Ende eines jeden Jahres, das im Zeitpunkt der Entstehung der Steuer folgt (Erlöschenszeitpunkt), in Höhe eines Teilbetrages von 1/10 erlöschen. Ob Lebensversicherungspolicen auch nach der geplanten Neuregelung begünstigtes Produktivvermögen darstellen, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden.

Darüber hinaus ist damit zu rechnen, dass Änderungen zur Bewertung des Betriebsvermögens folgen werden. Grundsätzlich soll das Vermögen weiterhin mit den Steuerbilanzwerten angesetzt werden. Zusätzlich zu dem so ermittelten Vermögenswert soll jedoch auch der Ertragswert eines Unternehmens Berücksichtigung finden. Damit könnte es zukünftig zu einer zumindest teilweisen Besteuerung von stillen Reserven kommen.

Erbschaft-/Schenkungsteuersätze

Wert des steuerpflichtigen Erwerbs in EUR	in % – bei Steuerklasse		
	I	II	III
bis 52.000	7%	12%	17%
bis 256.000	11%	17%	23%
bis 512.000	15%	22%	29%
bis 5.113.000	19%	27%	35%
bis 12.783.000	23%	32%	41%
bis 25.565.000	27%	37%	47%
über 25.565.000	30%	40%	50%

Stand Januar 2007

DIE FAMILIE geht über alles. Darauf ist der ganze Lebensentwurf ausgerichtet. Zur Verwirklichung individueller Lebensziele und als Planungsgröße über Generationen.

Das Emissionshaus

Als 100-prozentiges Tochterunternehmen der börsennotierten MPC Münchmeyer Petersen Capital AG entwickelt, initiiert und vertreibt die MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH erfolgreich Kapitalanlagen für private Anleger.

Die Entwicklung des Unternehmens ist untrennbar verbunden mit der Firmengeschichte und den gewachsenen Strukturen des Stammhauses MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH, eines seit über 160 Jahren international tätigen Hamburger Handelshauses. Innovation und Tradition sind die Eckpfeiler der Firmenphilosophie und des Anspruchs, rendite- und konzeptionsstarke Fondsprodukte für anspruchsvolle Anleger zu entwickeln. Zu dem breiten Spektrum hochwertiger Kapitalanlagen gehören Schiffsbeteiligungen, Immobilienfonds, Private Equity-Fonds, offene Investmentfonds, Vermögensstrukturfonds und Lebensversicherungsfonds.

Per 31. Dezember 2006 hat die MPC Capital AG bereits 261 geschlossene Fonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund EUR 13,9 Milliarden aufgelegt. Rund 141.000 Kunden vertrauen den Leistungen von MPC Capital, davon haben sich bereits rund 23% mehrfach für einen MPC Fonds entschieden.

Die „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2007“, herausgegeben von dem Fachjournalisten Stefan Loipfinger, verdeutlicht die führende Position der MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH im Markt für geschlossene Fonds. MPC Capital ist dieser Studie zufolge der größte Anbieter geschlossener Fonds in Deutschland. Besonders in den drei Kerngeschäftsfeldern Schiffsbeteiligungen, Immobilienfonds und deutsche Lebensversicherungsfonds ist eine herausragende Marktstellung zu verzeichnen.

Im Jahre 2002 brachte die MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH den ersten Fonds der Reihe MPC Rendite-Fonds Leben plus heraus und etablierte damit das Segment der geschlossenen deutschen Lebensversicherungsfonds in Deutschland. MPC Capital ist heute in diesem Segment Marktführer, sowohl nach platziertem Eigenkapital als auch nach Fondsvolumen (per 31. Dezember 2006). Der erste Lebensversicherungsfonds mit britischen Kapitallebensversicherungen als Investitionsgegenstand wurde 2005 initiiert.

Die MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH veröffentlicht jährlich eine Leistungsbilanz. Dieser Übersicht kann die wirtschaftliche Entwicklung der bisher aufgelegten Fonds entnommen werden. Die Leistungsbilanz erscheint in zwei Versionen: in einer Vorabversion im Frühjahr auf Basis vorläufiger Zahlen sowie in einer testierten Version Ende des jeweiligen Jahres. Die testierte Version der Leistungsbilanz 2005 kann bei der MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH angefordert oder im Internet unter www.mpc-capital.at heruntergeladen werden.

Die Unternehmensgruppe

MPC Gruppe

Kapitalanlagen	Schiffbau und Schifffahrt	Commodities und Maschinen	Konsumgüter
■ MPC Capital AG ■ MPC Capital Vermittlung GmbH Entwicklung und Vertrieb von qualitativ hochwertigen Kapitalanlagen ■ Assentus Bank AG Vertrieb von managementbasierten Kapitalanlagen ■ MPC Capital Austria AG Vertrieb von qualitativ hochwertigen Kapitalanlagen in Österreich	■ MPC Marine GmbH Lieferung von Materialpaketen für internationale Werften und Schiffbauvorhaben sowie damit verbundene Ingenieurleistungen ■ MPC Steamship GmbH & Co. KG Reederei, Schiffsmanagement und Befrachtung	■ Coutinho Caro & Co. International Trading GmbH ■ CCC Steel GmbH & Co. KG ■ CCC Machinery GmbH ■ CCC Pharma GmbH & Co. KG Internationaler Stahlhandel, Handel mit Nichteisenmetallhalbzeugen, Röhren und Rohrprodukten, Planung, Lieferung und Errichtung von Maschinen und Kleinanlagen, Handel mit pharmazeutischen Rohstoffen und Chemikalien	■ Siemssen & Co. GmbH ■ Siemssen Electronics GmbH ■ Miles Fashion GmbH Sourcing, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik, Marketing, After-Sales-Services und andere Dienstleistungen für den filialisierten Discount-Einzelhandel in den Produktbereichen Textil und Unterhaltungselektronik

Beteiligungsangebot
MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV

Angebot
Das Konzept des MPC Rendite-Fonds Leben plus spezial IV sieht vor, bereits laufende, zum Verkauf stehende deutsche Kapitallebens- und Rentenversicherungspolicen anzukaufen, die Versicherungsbeiträge bis zum Vertragsende zu leisten und dann die fällige Ablaufleistung zu vereinnahmen.

Der Initiator
Die MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH vermittelt erfolgreich Kapitalanlagen für Privatanleger in Deutschland und Österreich (per 31. Dezember 2006: 261 geschlossene Fonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 14,2 Milliarden) und gehört zum renommierten und international tätigen Handelshaus MPC Münchmeyer Petersen & Co. GmbH, Hamburg, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1846 zurückreichen. 160 Jahre Erfahrung in Handel und Dienstleistung bilden den Erfolgshintergrund von MPC Capital.

Zeichnungen
Zeichnungen sind ab sofort bei der MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG in Wien, Salzburg und Graz sowie bei ausgewählten gewerblichen Vermögensberatern und Kreditinstituten möglich.

Zeichnungsfrist
Die Zeichnungsfrist beginnt einen Tag nach Hinterlegung des KMG-Prospektes und endet mit der Vollplatzierung.

Informationen
Nähere Auskünfte und Informationen erhalten Sie gern über MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG, Wien, Salzburg und Graz.

Hinweis: Prospekt gemäß Kapitalmarktgesetz (KMG)
Unter Zugrundelegung der derzeitigen Rechtslage handelt es sich bei gegenständlichem Beteiligungsangebot um ein prospektpflichtiges Angebot gemäß KMG. Deshalb wurde zusätzlich zur vorliegenden Verkaufsbroschüre ein nach den gesetzlichen Vorschriften geprüfter Prospekt gemäß § 10 KMG veröffentlicht. Dieser Prospekt liegt am Sitz der MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG auf und wird Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sollten sich Änderungen der Verhältnisse ergeben, die geeignet sind, die Beurteilung dieser Veranlagung zu beeinflussen, werden diese Änderungen unverzüglich gemäß § 6 KMG veröffentlicht. Eine Darstellung der eingetretenen Veränderungen wird am Sitz der MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG aufliegen.

Herausgeber dieses Prospektes sind die MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH (Hamburg, HR B 56 692), Palmaille 67, D - 22767 Hamburg, und die MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG (FN 198.524 y Handelsgericht Wien).

MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG · Operngasse 17-21 · 1040 Wien
Tel. (01) 5 85 56 70-0 · Fax (01) 5 85 56 70-99 · E-Mail: info@mpc-capital.at · Internet: www.mpc-capital.at

Geschäftsstelle Salzburg · Innsbrucker Bundesstraße 75 · 5020 Salzburg
Tel. (0662) 82 55 06-0 · Fax (0662) 82 55 06-99

Geschäftsstelle Graz · Stadionplatz 2 · 8041 Graz · Tel. (0316) 48 29 08-0 · Fax (0316) 48 29 08-99

www
A 02/07